



Foto: Werner Bachmeier

Warnstreik bei Faurecia in Neuburg an der Donau: Aktionen zwingen die Unternehmer zurück an den Verhandlungstisch.

WARNSTREIKS BRACHTEN DEN DURCHBRUCH: 3,6 PROZENT MEHR FÜR DIE TEXTILER

»Ohne Druck wäre nichts gelaufen«

Tarifabschluss in der Textilindustrie: Nach einem 16-stündigen Verhandlungsmarathon einigten sich Arbeitgeber und IG Metall in der vierten Verhandlungsrunde. Ab 1. Juni 2008 gibt es 3,6 Prozent mehr. Für die Monate April und Mai wird eine Einmalzahlung von 200 Euro ausbezahlt. Die Laufzeit des Tarifvertrags beträgt zwölf Monate.

Erreicht werden konnte dieses Ergebnis nur durch die vielfältigen Aktivitäten der Kolleginnen und Kollegen aus dem Textilbereich. Mit zahlreichen Warn-

streiks hatten die Beschäftigten klar gemacht, dass die Tarifrunde 2008 eine ordentliche Erhöhung der Löhne und Gehälter bringen muss.

Allein in Bayern gab es es über 20 Warnstreik-Aktionen. Jürgen Wagner, der zuständige Sekretär bei der Bezirksleitung der IG Metall in Bayern freut sich: »Die grosse Beteiligung an den Warnstreiks hat die Unternehmer zurück an den Verhandlungstisch gebracht. Ohne diesen Druck wäre nichts gelaufen.«

Von den Vereinbarungen profitieren insbesondere die Auszubildenden. Sie erhalten zusätzlich zur Tarifierhöhung von 3,6 Prozent 30 Euro mehr im Monat. Jürgen Wagner: »Das ist ein Riesenschritt für die jungen Kolle-

ginnen und Kollegen. Die Ausbildung in der Textilindustrie lohnt sich wieder.«

Die Unternehmer verpflichteten sich darüber hinaus, während der Laufzeit des Tarifvertrags Gespräche mit der IG Metall über die Übernahme der Ausgebildeten aufzunehmen. Die IG Metall strebt eine unbefristete Übernahme an.

Die Aktionen in der Textilindustrie haben auch gezeigt, wie eng die Textil- und die Automobilindustrie mit-

einander verwoben sind. Bei Audi in Ingolstadt wäre es fast zu einer Produktionsunterbrechung gekommen. Textile Innenverkleidungen waren knapp geworden, weil die Nachtschicht des Zulieferers in den Warnstreik getreten war. ■



Foto: Werner Bachmeier

Aktiv für den Tarifvertrag.



Foto: Werner Bachmeier

Durch Warnstreiks zum Erfolg.

Feste Jobs für Leiharbeiter

Bei Audi in Ingolstadt werden dieses Jahr über 150 Leiharbeiterinnen und -arbeiter fest eingestellt. Das vereinbarte der Betriebsrat mit der Geschäftsleitung. Bei Audi sind derzeit rund 700 Leiharbeiter beschäftigt.

Für den Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Peter Mosch ist das auch eine Bewährungsprobe für die Leiharbeits-Vereinbarung zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung. Peter Mosch: »Wir haben festgelegt, dass nicht mehr als fünf Prozent der Beschäftigten Leiharbeiter sein dürfen.« Audi wird 2008 die Belegschaft um 450 Kolleginnen und Kollegen aufstocken. Da das Leiharbeiterkontingent bereits ausgeschöpft ist, entstehen Arbeitsplätze in der Stammebelegschaft.

Dass ein Drittel dieser neuen Stellen von (dann ehemaligen) Leiharbeitern besetzt wird, hat der Betriebsrat ausgehandelt. Peter Mosch: »Bei den Kolleginnen und Kollegen, die über Zeitarbeit bei uns beschäftigt sind, gibt es viele ausgezeichnete und hochmotivierte Fachleute.«

Das gute Verhältnis zwischen Stammebelegschaft und Leiharbeitern wird auch dadurch gefördert, dass die Betriebsräte die Zeitarbeiter in den Abtei-

lungen betreuen – wie alle anderen Audianer auch. Das schafft Vertrauen und führt auch dazu, dass immer mehr Leiharbeiter in die IG Metall eintreten. Über 50 Prozent der Zeitarbeiter bei Audi sind bereits Mitglied der Gewerkschaft.

Auch in der Verwaltungsstelle Ingolstadt haben die Leiharbeiter ein Wort: Zwei Delegiertenmandate sind für sie reserviert. Johann Horn, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall in Ingolstadt: »Leiharbeiter haben spezifische Probleme. Das nehmen wir ernst und sehen es als Arbeitsauftrag. Lösungen können wir nur zusammen mit den Zeitarbeitern erarbeiten.«

Wenn in Zukunft 150 Zeitarbeiter eine feste Stelle bei Audi haben, können, falls notwendig, weitere Leiharbeiter eingestellt werden. Peter Mosch: »Mit der Beschränkung auf fünf Prozent macht die Leiharbeit durchaus Sinn. So können die Produktionsspitzen abgedeckt werden.« ■



Foto: Werner Bachmeier

Bei Audi in Ingolstadt verhandelte der Betriebsrat mit Erfolg: 150 Leiharbeiter bei Audi werden übernommen.

Altersteilzeit: Neue Regelung soll noch vor der Sommerpause erreicht werden

Die IG Metall Bayern fordert eine Nachfolgeregelung zur tariflichen Altersteilzeit. Der Hintergrund: Ende 2009 läuft die bisherige gesetzliche Regelung zur Altersteilzeit aus, damit verlieren auch die diesbezüglichen Tarifverträge ihre Wirkung.

Die IG Metall Bayern will deshalb sobald wie möglich mit den Arbeitgebern über ei-

ne Anschlussregelung verhandeln und strebt eine Eingung noch vor der Sommerpause an. Sibylle Wankel, die Tarifexpertin der IG Metall Bayern: »Es geht jetzt darum, einen Grundstein dafür zu legen, dass auch zukünftig Ältere zu akzeptablen Bedingungen aus dem Berufsleben ausscheiden und Jüngere nachrücken können.«



Foto: Werner Bachmeier

Ältere sollen unter akzeptablen Bedingungen ausscheiden können.

Vertrauensleute: Die Basis für eine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit

Bis Ende Mai werden in den bayerischen Betrieben die IG Metall-Vertrauensleute gewählt. Berthold Huber, der Vorsitzende der IG Metall, schreibt in seinem Wahlaufdruck: »Die Vertrauensleute-Wahlen 2008 sind eine gute Gelegenheit, unsere Basis für eine beteiligungsorientierte Politik in den Betrieben auszubauen.«

Gleichzeitig sollte uns der sich abzeichnende Generationenwandel in den Betrieben motivieren, jüngere Kolleginnen und Kollegen für ein Engagement in der gewerkschaftlichen Betriebspolitik zu gewinnen. Das Gleiche gilt für unsere

Kolleginnen und Kollegen mit Migrationshintergrund. Wir sollten sie konsequent einbeziehen, auch weil ihre besonderen Sichtweisen eine Bereicherung für jede engagierte gewerkschaftliche Arbeit sind.«



Foto: Werner Bachmeier

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Bayern,
Elisenstraße 3a, 80335 München, Telefon 0 89 – 53 29 49-0,
Fax 0 89 – 53 29 49-28,
E-Mail: bezirk.bayern@igmetall.de
Verantwortlich: Werner Neugebauer, Redaktion: Hans-Otto Wiebus



VIELFALT

■ So ein Theater ...

Wenn Michael Siegert (44) nicht gerade als Betriebsratsvorsitzender der IMA Automation in Erscheinung tritt, dann lebt er seine Leidenschaft als Mitglied der Bauerntheatergruppe »Almrausch« aus. Nach Ostern ist er als Großvater im Stück »Bloß koan Schnaps« auf der Bühne des Schützenheims Holzham-

mer zu bewundern. Warum so ein Theater? »Es macht mir großen Spaß, in lustige Rollen zu schlüpfen und das Publikum zum Lachen zu bringen«, sagt der Laiendarsteller. Und Spaß kann man nie genug haben, oder? (meint die Redaktion).



IMPRESSUM

IG Metall Amberg
Schrankenplatz 4
92224 Amberg
Telefon 0 96 21 - 49 31-0
www.amberg.igmetall.de
Redaktion: Jürgen Ganss (verantwortlich), Sabrina Feige, Anja Bremstahler, Ramona Guttenberger

CAMP for your RIGHT

GENAU HINGESCHAUT

Jung oder jung geblieben? Dann auf nach Thalmässing

Vom 22. bis 25. Mai ist wieder DAS Jugendevent Thalmässing: eine Mischung zwischen Camp, Party und Festival. Rund 1500 junge Leute kommen zum Feiern zusammen und es ist für Jeden was geboten. Sportliche Aktivitäten (unter anderem Bull-Riding, Fußball, Dart), Workshops (Salsa, Bodypainting ...), Partyzelte, aber auch Diskussionsrunden (zum Beispiel Rechtsextremismus/Zeitzeugen). Mehr Infos unter: www.wir-kommen.org
Anmelden bei der JAV im Betrieb oder direkt bei der IG Metall Amberg, Telefon 0 96 21-49 31-16.

KENNAMETAL RÜBIG IN NABBURG

BETRIEBsames REGIONAL

Präzisionswerkzeuge aus Nabburg – ab August 2008 greift Era.

Bohrwerkzeuge, Fräswerkzeuge, Sonderwerkzeuge – 326 Mitarbeiter (davon 27 Azubis) und 24 Leiharbeiter sind derzeit mit der Entwicklung und Produktion dieser hochqualitativen Werkzeuge in Nabburg betraut. Weltweit werden Rübig-Produkte in der Automobil-, Luft- und Raumfahrtindustrie sowie im

Maschinen-, Werkzeug- und Formenbau eingesetzt. Auch in der Medizintechnik und im Bereich der Nutzfahrzeugindustrie ist Rübig vertreten.

Ein großes Thema des Betriebsratsgremiums mit neun Mitgliedern ist derzeit die Einführung des Entgelttarifvertrages (Era). »Das Era-Team des Betriebsrats überprüft aktuell die Eingruppierungen aller Mitarbeiter durch die Personalabteilung, führt Gespräche und formuliert gegebenenfalls Widersprüche«,

sagt Manfred Kraus, Betriebsratsvorsitzender bei Rübig. Ab Juli 2008 greift der neue Entgelttarifvertrag. Bis dahin ist noch Einiges zu erledigen.

Mehr über Rübig?

Das Werk wurde in Nabburg 1972 als neues Fertigungswerk der in München ansässigen »Ernst Rübig Präzisionswerkzeuge« errichtet und in drei Bauabschnitten (1982–1989) ausgebaut.

An die Kennametal Hertel AG wurde das Familienunternehmen 1997 verkauft und fungierte als eigenständiges Tochterunternehmen innerhalb des Konzerns von Kennametal Inc.

Im Jahr 2007 wurden die Bereiche Produktion, Logistik und Vertrieb dann mit den entsprechenden Kennametal-Organisationen verschmolzen. ■



GEWAGT GEFRAGT – Das aktuelle Interview

Generationswechsel bei den freigestellten Betriebsräten der Grammer AG: **metallzeitung** fragte.

Anton Kirschbauer geht – Andrea Elsner kommt.

metallzeitung: Wie stellen Sie sich die Welt im Jahr 2020 vor?

Elsner: Hoffentlich ist das Geld auf der Welt gleichmäßiger verteilt und alle Menschen haben ein viel größeres Umweltbewusstsein.

Kirschbauer: Pkws werden wie von Zauberhand angetrieben; Wohngebiete ohne Lärm, kein Dach ohne Sonnenenergienutzung.

metallzeitung: Was würden Sie dank einer Zeitmaschine gerne erleben?

Elsner: Meine Vorfahren kennenlernen.

Kirschbauer: Wehner und Strauß im Bundestag.

metallzeitung: Eine Fee stellt Ihnen drei Wünsche frei – die wären?

Elsner: Gesundheit, Wohlergehen meiner Familie, Abendessen mit Herbert Grönemeyer.

Kirschbauer: Schnee im Winter, guten Schwammerlplatz, Glück.

metallzeitung: Auf was können Sie getrost verzichten?



Andrea Elsner, Anton Kirschbauer

Elsner: Auf Vorgesetzte, die fachlich gut sein mögen, aber die von Menschenführung null Ahnung haben.

Kirschbauer: auf ein paar Kilos, aufs Rauchen, Urlaub.

metallzeitung: Ihr Lieblingszitat?

Elsner: Man sieht nur mit dem Herzen gut (Antoine de Saint-Exupéry).

Kirschbauer: Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden (Soren Kerkegaard).



Robert Hock

Interview mit Robert Hock zur ERA-Einführung

metallzeitung: Seit wann wird bei Linde an dem gemeinsamen Era-Projekt zwischen Personalabteilung und Betriebsrat gearbeitet und wie ist der aktuelle Stand?

Robert: Wir haben zirka 14 Monate intensiv und mit hohem Aufwand an der Era-Einführung gearbeitet und haben zum 1. Januar Era flächendeckend bei Linde eingeführt. Das Ergebnis kann sich, meiner Meinung nach, durchaus sehen lassen.

metallzeitung: Welche Erwartungen haben die Beschäftigten an die Era-Einführung?

Robert: Am Anfang waren Ängste vorhanden, dass das gute Lohnniveau bei Linde nicht gehalten werden kann. Ereignisse aus der nahen Nachbarschaft (ABB) und Vorkommnisse in anderen Betrieben untermauerten diesen ersten negativen Eindruck. Später wuchsen die Erwartungen. Nach harten, aber stets fairen Verhandlungen mit der Personalabteilung konnte ein Ergebnis erzielt werden, das allen dienlich ist. Die sehr geringe Einspruchsquote der Kolleginnen und Kollegen untermauern diese Einschätzung.

IMPRESSUM

IG Metall Aschaffenburg
 Haselmühlweg 1
 63741 Aschaffenburg
 Telefon 0 60 21 - 86 42-0
 Fax 0 60 21 - 86 42-12
 E-Mail:
 aschaffenburg@igmetall.de
 Internet: www.igmetall-
 aschaffenburg.de
 Redaktion: Herbert Reitz (ver-
 antwortlich), Maria Rohrmeier

PROFESSOR RUDOLF HICKEL ZU DEN AKTUELLEN TARIFRUNDEN

Feuer für die Tarifpolitik

Auf Einladung der IG Metall Aschaffenburg referierte Professor Rudolf Hickel in der AOK zur ökonomischen Lage und den aktuellen Tarifaueinandersetzungen.

Die Unternehmen, die in der gegenwärtigen konjunkturellen Lage Arbeitsplätze abbauen, liefern geradezu das Argument, wir bauen sowieso die Belegschaft ab, egal wie die Tarifverhandlungen ausgehen. Die Manager haben sich Renditen von 15 bis 20 Prozent auf ihre Fahnen geschrieben, mit ihrer Vorgehensweise gießen sie Öl ins Feuer der Tarifverhandlungen. Dabei stellt sich die Frage, wer denn die Rendite-Ziele vorgibt. In solchen Dimensionen geben nicht mehr Manager oder Aufsichtsräte solche Zielsetzungen vor, sondern die Finanzmärkte. Ergo: Die Produktionswirtschaft leidet heutzutage unter der Finanzwirtschaft – mehr noch: Die Produktionswirtschaft wird von der Finanzwirtschaft förmlich terrorisiert. Die Massenentlassungen sind auch als Schlag ins

Gesicht der Bundesregierung zu werten, denn im Januar trat doch die Unternehmensteuerreform mit einer Riesenentlastung für die Unternehmen in Kraft. Außerdem sind die angeblichen Fitnessprogramme sozioökonomisch nicht durchdacht. Denn wenn ein Unternehmer jetzt massenhaft Leute entlässt, de-

motiviert und verunsichert das Unternehmen die Belegschaft, was zu Minderleistungen führt. Wir müssen unbedingt die betriebliche Mitbestimmung stärken, dazu würde ein emanzipatorischer Liberalismus helfen, der den Gewerkschaften hilft, vermehrt mitzureden. Es mag komisch klingen, doch helfen Konflikte wie bei AEG, Nokia, Siemens oder BMW den Gewerkschaften, denn sobald es um ihre Existenz geht, sind Arbeitnehmer weit schneller bereit, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Wir haben heute einen Mehrbedarf an Solidarität, was den Gewerkschaften wieder mehr Zulauf bringen kann. ■



Professor Hickel: Konflikte wie bei AEG helfen.

Textil und Bekleidung: Ergebnis nach Warnstreiks

Der Druck brachte den Durchbruch: Bei Textil und Bekleidung gibt es 3,6 Prozent mehr Geld.

Erst nach vier Verhandlungsrunden haben die Arbeitgeber ein Ergebnis akzeptiert, das die aktuellen Preissteigerungen abdeckt, den Produktivitätsentwicklungen gerecht wird und darüber hinaus ein Plus bringt. Nach Ablauf der Friedenspflicht am 29. Februar hatten Aktionen und Warnstreiks begonnen, um die Forderung von 5,5 Prozent

mehr Lohn- und Gehalt durchzusetzen. Den Auftakt der Aktionen haben die Auszubildenden

der Firma Basler erlebt bei den Verhandlungen am 25. Februar in Darmstadt.

Die Firma Basler unterstützt die Übernahme der Auszubildenden



Wir haben mehr Verdient !!!

BASLER



Textil-Warnstreik.

ERA-BEITRÄGE

■ Anpassung der Mitgliedsbeiträge bei Eberle Schwabmünchen und MT Aerospace

Durch die Einführung von Era (Entgeltrahmenabkommen) verändern sich die Einkommen. Viele Beschäftigte erhalten ein höheres Entgelt, mindestens aber das aktuelle Entgelt ist abgesichert.

Bei Ansprüchen auf Leistungen der IG Metall ist ein satzungsgemäßer Beitrag die Voraussetzung. Der satzungsgemäße Beitrag beträgt ein Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes. Da die Umsetzung von Era in der Regel sehr betriebspezifisch erfolgt, müssen die Beitragsanpassungen ebenfalls betriebsbezogen erfolgen. Sie erfolgten April 2008 (Eberle Schwabmünchen) und März 2008 (MT Aerospace).

IN KÜRZE

■ Leiharbeit und Qualifizierung

Der Andrang war groß. Auf zwei Tagesseminaren der Verwaltungsstelle informierten sich Betriebsräte zum Thema »Leiharbeit«. Geschult wurde zum Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) und über die Mitbestimmungsrechte nach dem Betriebsverfassungsgesetz. Der Schwerpunkt der Schulung lag bei der Qualifizierung zum Tarifvertrag. Die Leiharbeits-Tarifverträge regeln Einkommen, Arbeitszeiten und weite Teile des Leiharbeitsverhältnisses. Sie weichen erheblich von den üblichen Branchentarifverträgen ab. »Wir müssen auch die Interessen der Leiharbeiter vertreten. Dazu müssen wir die Regelungen kennen«, sagte ein Seminarteilnehmer.

IMPRESSUM

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21 - 7 20 89-0
Fax 08 21 - 7 20 89-50
E-Mail: augsburg@igmetall.de
Redaktion: Jürgen Kerner
(verantwortlich)

IG METALL-VERTRAUENSLEUTE SIND NAH DRAN UND KOMPETENT

Die Gewerkschaft ist vor Ort

In diesen Wochen wird im Betrieb das Thema Vertrauensleute eine große Rolle spielen. Für vier Jahre werden die Vertrauensleute jetzt neu bestimmt. Aushänge, Bekanntmachungen und Plakate sorgen für die entsprechenden Informationen.

»Vertrauensleute sind die IG Metall im Betrieb«, beschreibt Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter, in Augsburg die Stellung der über 1000 Funktionäre. »Sie sind Ansprechpartner für Mitglieder, bei den Tarifrunden vorne dran und sie transportieren Informationen vom und zum Betriebsrat. Und das alles ehrenamtlich.« Im Bereich der IG Metall Augsburg gibt es in 34 Betrieben sogenannte Vertrauenskörper. In diesem Gremium kommen die betrieblichen IG Metall-Vertrauensleute regelmäßig zusammen. Jochen Eger, Zweiter Bevollmächtigter: »Jetzt im April werden in den Betrieben unsere Vertrauensleute neu benannt.« Die bisherigen Funktionäre werden befragt, ob sie für die nächsten vier Jahre das Amt wieder ausüben wollen. »In einigen Betrieben gibt es auch eine richtige Wahl in den Abteilun-



1. Mai 2007 – IG Metall-Vertrauensleute bekennen sich: im Betrieb und in der Öffentlichkeit.

gen.« Die IG Metall Augsburg rechnet damit, dass die meisten der aktiven Vertrauensleute für die nächste Amtsperiode wieder zur Verfügung stehen. Sie werden dann auch über Aushänge be-

kannt gemacht. »Ich würde in meiner Abteilung den Vertrauensmann oder die Vertrauensfrau einfach mal wieder ansprechen. Es gibt immer was Neues«, sagt Jochen Eger. ■

Wir lassen uns nicht abbügeln

Warnstreikaktionen waren in Textilbetrieben erfolgreich.

Die Beschäftigten der Firmen FHP Freudenberg, Dierig Textilwerke, Strenesse und Amann Nähgarne beteiligten sich mit Warnstreiks und Aktionen an der Tarifrunde der Textil- und Bekleidungsindustrie.

Insgesamt arbeiten in den vier Betrieben rund 1200 Beschäftigte. Bei FHP Freudenberg war die Kundgebung mit Beginn der



Warnstreik bei Dierig.

Frühschicht vor dem Haupttor. »Flammende Aufrufe und brennende Fackeln« – mit dieser Überschrift beschrieb die Augsburger Zeitung den Warnstreik. Die Beschäftigten der Dierig Textilwerke kamen gegen Mittag zum Warnstreik auf dem Werkshof zusammen, bei Amann Nähgarne sammelte man sich in der Fabrikstraße. Insgesamt dauerten die Aktionen bis zu einer Stunde. Vertreter der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) waren mit anwesend und sprachen so ihre Solidarität aus.

Mit einer Aufkleberaktion bei der Firma Strenesse bekräftigten die dort Beschäftigten die Tarifforderung. Wenige Tage später konnten die Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden.

Wie sicher ist die Rente?

Der Informationsbedarf ist groß – das Thema nämlich ist kompliziert und wandelt sich ständig: die Rente. Auf einer IG Metall-Veranstaltung für die Bereiche Donau-Lech-Jura, Ries und Dillingen/Lauingen in Donauwörth wurden Fragen zur Rentenformel, den Rentenzeiten und Rentenarten behandelt. Referentin war Antonie Schiefnetter. Sie ist Betriebsrätin bei BoschSiemensHausgeräte und ehemalige ehrenamtliche Versichertenberaterin der Rentenversicherung. »Natürlich spielten auch Fragen zum Auslauf der Förderung der Altersteilzeit eine große Rolle«, sagte Antonie Schiefnetter. Die Angst in den Betrieben ist groß, so wurde berichtet, dass ein vorzeitiger Ausstieg aus dem Arbeitsleben ab Ende 2009 nicht mehr möglich sei.

NEUE DELEGIERTE

■ Siemens Med

Cornelia Butke, Wolfgang Fees, Winfried Fleischmann, Patricia Herbut, Norbert Plack, Martina Stamm-Fiebich, Jörg Sussmann, Klaus Seitz, Lieselotte Winkler

■ Schaeffler

Ewald Dobner, Eckehard Kaschka, Daniela Kin, Dieter Klose, Peter Neubauer, Beate Zeissler

■ Siemens F80

Karl-Heinz Bauer, Anni Böhm, Karin Feuerlein
Torsten Lang, Irmgard Turbanisch

■ Siemens G

Christine Bauer, Martina Hofmann, Andreas Kupfer, Heidrun Raab, Christina Zenk

■ Schwan Stabilo

Cäcilia Dudek, Anna Engel
Helmut Leinberger

■ Sykatec

Josef Drummer, Hans-Werner Held, Jutta-Marina Pallingen

■ Havells Sylvania

Simone Aschauer, Jürgen Brandner, Maria Ort

■ LUKAS

Heinz Jenner, Werner Lang
Siemens PG: Heike Distler

■ AREVA: Michael Lehmann

■ apt Oehme: Klaus Kirschner

■ Alu Automotive: Ercan Ünal

■ Thermo Fisher: Manfred Uttenreuther

■ FEAG: Peter Roth

■ SFS: Oliver Leicher

■ Möbius+Ruppert: Olaf Pohl

■ HTGM: Klaus Horst

■ Popp: Thomas Reichel

■ NAF: Edgar Schell

■ Höfner: Hubert Kaa

■ Pausch: Michael Pirl

■ Handwerk: Harald Möser, Erich Unzeitig

■ Masterguard: Erwin Singer

■ Wesgo: Peter Amann

■ Rentner ERL: Peter Breitenherdt, Betty Hausmann, Margot Havel, Gerlinde Popp, Helmut Schäfer, Georg Seitz, Manfred Symanek

■ Rentner HERZO

Händel Georg, Willi Scheidt

■ Sammelbetriebe: Udo Junge, Bernhard Nuber, Gerhard Roth

■ Arbeitsl., Stud., Schül

Stephen Best, Rainer Strahlberger, Ngoc Sa Tran

VIelfalt AN AKTIVITÄTEN IN UND AUSSERHALB DER BETRIEBE

Frauentag in Erlangen

Am Samstag auf dem Hugenottenplatz in der Erlanger Innenstadt, freitags, samstags und Montag in den Erlanger Betrieben – in Erlangen lebt der Internationals Frauentag.



Für 50 Cent freiwillige Spende durfte frau/man das Glücksrad drehen.



Es gab rote Rosen.



Die gelben Infomatten erregten Aufmerksamkeit.

Unter dem Motto »Wir sind mehr Wert.« wurden anlässlich des Weltfrauentages am 8. März vor und in den Betrieben von Schwan Stabilo, Lukas, Siemens G, Siemens F 80, Sykatec, Siemens Med und Schaeffler in Herzogenaurach Rosen sowie entsprechende Flugblätter an die Kolleginnen verteilt.

Die Rosen stammen aus umweltgerechter und menschenwürdiger Produktion, basierend auf Kriterien wie Existenzsichernde Löhne, Gewerkschaftsfreiheit, Gleichbehandlung, Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, Verbot hochgiftiger Pestizide. Die Einhaltung dieser Standards wird regelmässig durch unabhängige Organisationen geprüft.

Auf dem Hugenottenplatz gab es wieder einen IG Metall-Info-stand mit Bodenzeitungen und Glücksrad. Auch dieses Jahr fand die Aktion große Zustimmung bei den Passanten.

Rund 320 Kolleginnen trafen sich in der Erlanger oder Forchheimer MED-Kantine zu einem »Frauenfrühstück«, um anlässlich des Internationalen Frauentages über die Themen »Weiterbildung«, »Karriere«, »Vereinbarkeit von Familie und Beruf« im Betrieb zu diskutieren. Mit Hilfe eines Fragebogens, den eine Betriebsrats-Projektgruppe entworfen hatte, wurden Erfahrungen, Anmerkungen und Wünsche abgefragt und besprochen. Am Ende der Veranstaltung wurde jeder Kollegin eine Rose von der IG Metall überreicht. ■

IMPRESSUM

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 0 91 31 – 88 38 0
Fax 0 91 31 – 88 38 22
Redaktion: Wolfgang Niclas
(verantwortlich), Silvia Heid

TRAUER

Wir nehmen Abschied von unserem ehemaligen Zweiten Bevollmächtigten Günther Alkofer, der am 22. Februar im Alter von 53 Jahren gestorben ist.

Günther Alkofer, im Oktober 2003 erstmals zum Zweiten Bevollmächtigten gewählt, erkrankte bereits kurz nach seiner Wiederwahl im Frühjahr 2004 schwer. Bereits seit 1982 war Günther als Sekretär in der Verwaltungsstelle Ingolstadt tätig.



Günther Alkofer

Sein Leben war geprägt vom Engagement und der Einsatzbereitschaft für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Besonders stark engagierte er sich im Jugend- und Handwerksbereich. Zwei Themen lagen Günther vor allem am Herzen: Zeitarbeit und psychische Belastungen in der Arbeitswelt. Wir konnten beide Aufgaben, sicher in seinem Sinn, mit sehr großem Erfolg weiterentwickeln. Sein Wirken und seine Persönlichkeit wird uns immer in guter Erinnerung bleiben.

IMPRESSUM

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon 08 41 - 9 34 09-0
Fax 08 41 - 9 34 09 99
Redaktion: Johann Horn (verantwortlich), Ursula Neumann

QUO VADIS IG METALL?

Wohin gehst du IG Metall? »Flächentarifvertrag und betriebsnahe differenzierte Tarifpolitik« und differenzierte Lösungen der Arbeitszeitgestaltung sind Zukunftsthemen der IG Metall. Berthold Huber, Erster Vorsitzender der IG Metall, diskutiert diese Thesen mit den Ingolstädter Vertrauenskörperleitern auf ihrer jährlichen Klausur in Inzell.



VK-Leiter tagen.

STARK ALS BETRIEBSRAT – STARK IN UND MIT DER IG METALL

Wir KMU-ler in der IG Metall SWING

Unter dem Mantel »Netzwerk KMU« wird im Rahmen der Kooperation SWING ein Qualifizierungsprogramm für Betriebsratsvorsitzende und Stellvertreter angeboten. Die Seminarreihe läuft über zwei Jahre. Quartalsweise gibt es zwei Tagesseminare.

Die Seminarreihe »Netzwerk KMU« ist vom Aufbau her sehr lehrreich und steigert die Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. »Persönlich gesehen bin ich mir sicher, dass dadurch ein besseres, professionelleres Meistern der Aufgaben eines Betriebsratsvorsitzenden erreicht wird. Ebenfalls freue ich mich über die

tadellose Auswahl der Seminarstätten, die an nichts fehlen lassen. Ich freue mich bereits auf den nächsten Baustein dieser Seminarreihe,« bekräftigt Christian Arm, Betriebsratsvorsitzender, EME, Ingolstadt.

»Ich nehme am »Netzwerk KMU« teil, weil es eine interessante Reihe ist, bei der auch bereits

Gelerntes immer wieder aufgefrischt wird. Außerdem kann ich mich mit Kollegen aus anderen Betrieben austauschen und so interessante Tipps erhalten,« findet Wolfgang Schmid, Betriebsratsvorsitzender Cummins, Ingolstadt.



Selbstbewusst im Netzwerk KMU.



Konzentriertes Arbeiten.

Die Teilnehmer zu dieser Qualifikationsreihe kommen aus Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) der Verwaltungsstellen Ingolstadt und Schwabach.

Im Seminar wird praxisnah gearbeitet. Auf Probleme der Teilnehmer wird eingegangen. Sogar kleine Hausaufgaben werden in den Betriebsalltag leicht integriert. ■

Das Motto des Internationalen Frauentags: »Ich bin mehr wert«

Die Ingolstädter Frauen feierten am 8. März den Internationalen Frauentag im Foyer des Stadttheaters.

Das Motto des diesjährigen Frauentages lautete: »Ich bin mehr wert« und griff damit die Beschäftigungs- und Entlohnungssituation vieler Frauen in der Bundesrepublik auf.

Trotz guter schulischer und beruflicher Ausbildung finden

sich Frauen vor allem in prekären Beschäftigungssituationen oder Teilzeitjobs wieder.

Die Arbeitsbelastung ist hoch und ihre Entlohnung liegt noch immer deutlich unter der ihrer männlichen Kollegen. »Im Durchschnitt verdienen Frauen 23 Prozent weniger als Männer. Damit muss endlich Schluss sein«, kritisierte Petra Klein, Vorsitzende des Frauenausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Region Ingolstadt.

Verbände und Initiativen wie amnesty international, Attac, Eine Weltladen, Geburtshaus, Pro Familia, Alevitischer Frauenkreis, Lisa, ASF, Frauenhaus, Indienhilfe e.V., Wir sind Kirche sowie die gewerkschaftlichen Frauengruppen wirkten an der Veranstaltung mit eigenen Info-

ständen mit. Mit ihrem Stück »Die Obstlerkönigin« zeigte Margret Gilgenreiner Kabarett vom Feinsten.

Peki mit seiner Fantasy-Show und die DGB-Jugend mit dem Kindermalworkshop unterhielten die kleinsten Besucher auf der Veranstaltung.

Der Mix aus Politik, Information und Unterhaltung bot allen Besucherinnen und Besuchern mit ihren Familien ein kurzweiliges Programm.



Frauentag in Ingolstadt.

TARIFRUNDE BEI NEOPLAN IN PILSTING KOMMT IN HEIßE PHASE. »7,5 PROZENT PLUS IST MUSS«

Tarifrunde – »Bei Neoplan brennt die Hütte«

Drei Jahre leistete die Belegschaft von Neoplan in Pilsting durch unbezahlte Arbeitszeitverlängerung und Lohnverzicht ihren Beitrag. »Jetzt ist damit genug« – die Belegschaft will eine anständige Lohnerhöhung.

KFZ-HANDWERK

Das Kfz-Handwerk steht vor einem harten Tarifkonflikt. Nachdem der Landesinnungsverband des Gewerbes in Bayern ihre Tarifzuständigkeit gekündigt hat, befürchtet die IG Metall eine massive Tariffucht vieler Betriebe. »Wir werden es nicht zulassen, dass sich die Arbeitgeber einfach aus der Tarifbindung verabschieden. Dies wird ein harter Konflikt, den wir mit aller Konsequenz führen werden«, sagt Rudi Gallenberger, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Landshut. Mittlerweile wurden alle Metaller im Kfz-Gewerbe über die Umtriebe der Kfz-Innung informiert. Doch die IG Metall Landshut ging noch einen Schritt weiter. In fast 40 Betrieben in der Region, wo die IG Metall über keinerlei Strukturen verfügt, wurden Flugblattaktionen gestartet. Die Reaktionen der Beschäftigten waren durchweg positiv. Sie zeigten sich dankbar über die Informationen, die ihnen durch die beiden Gewerkschaftssekretäre Theo Meisinger und Rudi Gallenberger am Arbeitsplatz überreicht wurden. »Viele Beschäftigte wussten gar nicht, dass die IG Metall bei ihnen für die Tarifverträge zuständig ist.« Grund genug, um weiter die Gewerkschaftsarbeit im Kfz-Handwerk anzukurbeln – man braucht uns«, betonte Rudi Gallenberger.

IMPRESSUM

IG Metall Landshut
Am Banngraben 16
84030 Landshut
Telefon 08 71 - 143 40-0
Redaktion: Robert Grashei
(verantwortlich), Rudi Gallenberger

Dass die Verhandlungen für 7,5 Prozent mehr Lohn und Gehalt, kein Selbstläufer werden, stellte sich schon in den ersten drei Verhandlungsrunden heraus, die bisher im Februar und März waren.

Wegen des negativen Neoplan-Geschäftsergebnisses für 2007 und den schon geplanten Restrukturierungsvorhaben der Geschäftsleitung, wurden die Beschäftigten des bekannten niederbayerischen Premium-Busherstellers mit massiven Gegenforderung der Geschäftsleitung konfrontiert. Einer unbezahlten Arbeitszeitverlängerung von dreieinhalb Stunden pro Woche, den Forderungen nach einem zuschlagsfreien Samstag und ein ertragsabhängiges Weihnachtsgeld steht nur das Angebot von 2,1 Prozent mehr Lohn und Gehalt für 2008 sowie je 1,8 Prozent mehr Geld für 2009 und 2010 entgegen.

»Dieses Angebot ist lächerlich«, sagt Johann Schredl, Bezirkssekretär der IG Metall Bay-

ern und Verhandlungsführer bei den Tarifverhandlungen. Ferner fügt er an: »Es grenzt schon an Ironie, wenn sich eine Geschäftsleitung mit uns über eine leistungsbezogene Entlohnung unterhalten will und gleichzeitig von den Mitarbeitern unbezahlte Mehrarbeit fordert.« Um den Ernst der Lage zu unterstreichen, sind Aktionen der Metaller bei Neoplan geplant. »Wir werden den Druck von Woche zu Woche erhöhen«, bekräftigte Johann Schredl. »Die IG Metall ist gerüstet. Ein hoher Organisationsgrad, hoch motivierte Mitglieder und eine berechtigte Forderung sind genug Gründe für eine erfolgreiche Tarifrunde.«

Einen ersten Vorgeschmack darauf bekam die Geschäftsleitung bei den Tarifverhandlungen im März. Rund 100 Beschäftigte erkundigten sich bei den Verhandlungsführern über den aktuellen Stand der Tarifverhandlungen. Dabei machten sie den Vertretern der Geschäftsleitung



Sichtlich beeindruckt zeigte sich die Geschäftsleitung von Neoplan als sich die Belegschaft über den aktuellen Verhandlungsstand informierte.

eindeutig klar, dass keine unentgeltliche Mehrarbeit von den Beschäftigten von Neoplan in Pilsting geleistet wird.

Sollte die Verhandlungskommission der Neoplan-Geschäftsführung nicht zum Einlenken bereit sein, wird die IG Metall ihren Worten auch Taten folgen lassen. Wenn es wirklich nötig ist, und die Arbeitgeberseite nicht von ihrem Horrorkatalog Abstand nimmt, werden die Kolleginnen und Kollegen nicht vor Arbeitskämpfmaßnahmen zurückschrecken. ■

»Kulturbruch im Umgang mit Belegschaft«

Die IG Metall Landshut fordert Alternativen zum Arbeitsplatzabbau bei BMW.

Der angekündigte Abbau von 8100 Arbeitsplätzen bei BMW stößt auf Widerstand bei der IG Metall Landshut. Der Erste Bevollmächtigte der Landshuter IG Metall Robert Grashei lehnt die Pläne des BMW-Managements ab: »Bei der Metallgewerkschaft informieren sich zur Zeit viele Mitglieder über ihre Rechte, nachdem sie von Personalgesprächen über ihre Zukunft gehört haben.« Wenn die Anzahl der von BMW angestrebten Aufhebungsverträge nicht erreicht wird, befürchtet die Gewerkschaft keine Kündigungen. Hier weist der Bevollmächtigte der IG Metall auf die bestehenden Vereinbarungen hin: »Wir haben

mit BMW eine Regelung zur Beschäftigungssicherung.« Die Gewerkschaft hält mit ihrer Kritik am derzeitigen Kurs der BMW-Verantwortlichen nicht zurück. Offen wird von einem Kulturbruch im Umgang mit der Beleg-



Robert Grashei und der Betriebsratsvorsitzende Willibald Löw von BMW Landshut informierten in einem Pressegespräch über die Ergebnisse bei BMW.

schaft gesprochen und von permanenter Verunsicherung der Beschäftigten, die eigentlich mit mehr Leistung bessere Autos in größerer Stückzahl bauen sollten. Metaller Grashei meint: »Der eingeschlagene Kurs des BMW-Managements untergräbt das Miteinander der Arbeitnehmer mit ihrem Arbeitgeber.« Die IG Metall fordert den Vorstand des bayerischen Automobilbauers deshalb auf, diesen Kurs des Arbeitsplatzabbaus zu stoppen und über andere Lösungen zu verhandeln. Für die Gewerkschaft käme eine Offerte zur Erweiterung der Altersteilzeit oder intelligente Arbeitszeitkonten in Frage.

AUF DER KONSTITUIERENDEN DELEGIERTENVERSAMMLUNG AM 29. FEBRUAR 2008

Münchner Metaller wählen neue Führung

Horst Lischka und Michael Leppik sind die neuen Geschäftsführer der Münchner IG Metall.

Die Münchner IG Metall hat in ihrer Delegiertenversammlung den 44-jährigen Horst Lischka zum Ersten Bevollmächtigten gewählt. Er war bisher Zweiter Bevollmächtigter. Zum neuen Zweiten Bevollmächtigten wurde der 37-jährige Michael Leppik gewählt. Er war bisher Betriebsbetreuer für die Münchner Siemens-Betriebe und die IT-Branche.

»Die Münchner IG Metall ist für die Zukunft gut aufgestellt. Wir haben eine positive Mitgliederentwicklung und ein hochmotiviertes, kompetentes Team. Die IG Metall ist der Anwalt der Arbeitnehmer, mit dem gerechnet werden muss. Das werden demnächst die tarifflüchtigen Arbeitgeber des Kfz-Handwerkes feststellen dürfen«, sagte Horst Lischka.

Die Münchner IG Metall konnte in den letzten Jahren ihre Mitgliederzahlen steigern. So

kamen allein im letzten Jahr 3200 neue Mitglieder hinzu, davon viele Jugendliche und Angestellte. Arbeitsschwerpunkte für 2008 werden die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie sein, wo an den letztjährigen Erfolg angeknüpft werden soll. Und natürlich die Tarifrunde im Kfz-Handwerk und die Kampagne zur Leiharbeit.

»Leiharbeiter dürfen nicht zu Dumping-Löhnen beschäftigt werden. Das ist weder in deren Interesse noch im Interesse der Stammebelegschaften. Gleicher Lohn und gleiche Bedingungen für die gleiche Arbeit müssen auch für Leiharbeiter gelten. Wir nehmen uns dieses Problems an«, sagte Lischka mit Hinweis auf die vom Vorstand beschlossene Kampagne zur Regelung der Leiharbeit. Auch der Ortsvorstand wurde neu gewählt: Barbara Beck (BMW), Abdullah Demir (E-



Michael Leppik (links), Horst Lischka

cos), Hans Haumer (BMW), Josef Hillreiner (MTU), Johann Höcherl (STS), Stefanie Jahn (R&S), Hans-Dieter Katte (Linde), Peter Krahl (Krauss-Maffei),

Athanassios Krikis (MAN), Karl-Heinz Lechner (Gleason-Hurth), Alexander Sowa (NSN), Josef Steiner (Henne), Rahel Urban (KnorrBremse). ■

Neuwahlen

In vielen Betrieben sind die Wahlen schon erfolgt, in einigen wird jetzt zum Endspurt angesetzt. Für die kommenden vier Jahre werden bis Ende April die Vertrauensleute gewählt. Ein wichtiger Termin, denn die Vertrauensleutenkonferenz am 8. Mai 2008 steht vor der Tür. Auf dieser wird der Zweite Vorsitzende der IG Metall, Kollege Detlef Wetzler, referieren. Bitte jetzt schon vormerken.



Gleiche Arbeit – Gleiches Geld

Leiharbeitnehmerversammlung bei BMW in München.

In der ersten Märzwoche hatte der BMW-Betriebsrat in München die dort beschäftigten Leiharbeiter zu einer Versammlung eingeladen. Über 700 folgten der Einladung. Manfred Schoch, Gesamtbetriebsratsvorsitzender, erläuterte die Vereinbarung, die der Betriebsrat mit der Firma getroffen hat. Diese soll den Grundsatz »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« sicher-

stellen. Hans Haumer, Vertrauenskörperleiter bei BMW, berichtete von den zähen Verhandlungen und Horst Lischka, Erster Bevollmächtigter der Münchner IG Metall, informierte über den Stand der Verhandlungen zwischen IG Metall und den Verbänden der Zeitarbeitsfirmen.

Eine sehr lebhaft diskutierte Diskussion der Teilnehmer schloss sich daran an.



Leiharbeitnehmerversammlung bei BMW-München.

Verabschiedet

Nach seiner Abschiedsrede vor der Delegiertenversammlung dankten die Delegierten Harald Flassbeck mit minutenlangen



Harald Flassbeck

»Standing Ovation« für seine Leistungen für die IG Metall. Über 20 Jahre war er Erster Bevollmächtigter der IG Metall München – jetzt ist er in der Freistellung der Altersteilzeit. In seine Amtszeit fielen unter anderem der Kampf um die 35-Stunden-Woche 1984 und im Jahr 1995 der Arbeitskampf in Bayern. Wir sagen: Danke Harald und alles Gute für die Zukunft.

IMPRESSUM

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 0 89 – 5 14 11-0
Fax 0 89 – 5 14 11-50
muenchen@igmetall.de
www.igmetall-muenchen.de
Redaktion:
Horst Lischka (verantwortlich),
Mathias Sommerfeld

ERSTE DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER WAHLPERIODE 2008 BIS 2011

Große Mehrheit für Jürgen Wechsler

Mit großer Mehrheit sprachen die Delegierten am 16. Februar Jürgen Wechsler und Gerald Eberwein ihr Vertrauen aus.

Im Rahmen der ersten Delegiertenversammlung für die Wahlperiode 2008 bis 2011 wurde am Samstag, dem 16. Februar, Jürgen Wechsler zum Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Nürnberg gewählt. Jürgen Wechsler tritt die Nachfolge von Gerd Lobodda an, der aus Altersgründen im Februar aus dem aktiven Dienst der IG Metall ausgeschieden ist.

Mit knapp 93 Prozent Zustimmung der Delegierten erzielte Wechsler ein hervorragendes Ergebnis. Als Zweiten Bevollmächtigten wählten die Delegierten Gerald Eberwein, Betriebsratsvorsitzender der Firma Siemens, Standort Vogelweiherstraße, mit 87 Prozent der abgegebenen Stimmen. Sichtlich erfreut bedankten sich die Gewählten für das Vertrauen der Delegierten und nahmen die Wahl an. Komplettiert wird der Ortsvorstand von 13 weiteren ehrenamtlichen Beisitzern (siehe Bild).

Mit insgesamt 29 000 Mitgliedern zum Jahreswechsel hat sich die Mitgliederentwicklung der IG Metall Nürnberg stabilisiert. Bei den 17 000 betriebsangehörigen Mitgliedern rechnet Jürgen Wechsler in 2008 weiterhin mit einer stabilen, sogar leicht ansteigenden Mitgliederzahl. Diese Entwicklung sieht Wechsler im Zusammenhang mit einem Wandel der gesellschaftlichen Stimmung wieder hin zu den Themen Gerechtigkeit und Sozialstaat und eher weg von neoliberalen Ideologien, nach denen der Markt auch solche Probleme richten soll, die der Markt erst

geschaffen hat. Insgesamt haben zirka 2000 Funktionäre der Nürnberger IG Metall in den letzten vier Jahren 5590 Mitglieder aufgenommen, davon mehr als 1600 im Jahr 2007. Von den 5590 Neuaufnahmen waren 2146 unter 27 Jahre alt. Mit 38 Prozent neu aufgenommenen Jugendlichen liegt die IG Metall Nürnberg über dem Bundesdurchschnitt und beweist seine nach wie vor hohe Attraktivität für diesen Personenkreis.

Selbstbewußt stellt Wechsler fest: »Wir sind mit unserer Politik erfolgreich gewesen. Wir haben Widerstand gegen sozialpolitische Fehlentwicklungen wie Rente mit 67 oder Hartz IV organisieren können und die Stärke der IG Metall in den Tarifrunden unter Beweis gestellt. Wir sind stark in den Betrieben verankert«, stellt Wechsler fest, dies strahle auch auf die anderen Bereiche der Politik aus. »Das wird auch in Zukunft so bleiben«.

Nur durch den großen Rückhalt in den Betrieben sei die IG

Metall durchsetzungs- und streikfähig. Dies werde sich in der bevorstehenden Tarifaueinsetzung im Kfz-Handwerk aber auch in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie 2008 zeigen.

»Die Mitglieder erwarten in diesem Jahr eine kräftige Entgelt-erhöhung«, erklärt Wechsler, »und sie werden den Bestand des Flächentarifvertrages im Kfz-Handwerk durchsetzen«. In den nächsten Wochen startet die IG Metall Nürnberg eine »Leiharbeitskampagne« mit dem Ziel, gleiches Geld für gleiche Arbeit durchzusetzen.

Ein weiteres Ziel bleibt der Erhalt und der Ausbau des Industriestandortes in Nürnberg. Dafür bietet die IG Metall den politischen Parteien und Verbänden eine konstruktive Zusammenarbeit an. Dass dabei die Interessen der Beschäftigten und Mitglieder der IG Metall im Vordergrund stehen, darauf müsse man sich einstellen, betont Wechsler. ■

TERMIN

Der Rentnerausschuss der IG Metall Nürnberg lädt alle Rentnerkolleginnen und -kollegen zu einer Versammlung am 26. Juni um 14 Uhr im Saal des CVJM, Kornmarkt 6, 90402 Nürnberg ein. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion des bayerischen Landtags Franz Maget kommt und stellt sich Fragen zur Landtagswahl in Bayern.

JUGEND TRITT AN

Endlich geschafft. Der Nürnberger Ortsjugendausschuß (OJA) hat die Internetseite neu eingerichtet. Die Seite enthält wichtige Infos und Links für alle Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAV) und ist interessant für Betriebsräte mit Zuständigkeit für die Jugendlichen. Also reinschauen: www.oja-nuernberg.de

IMPRESSUM

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5-7
90402 Nürnberg
Telefon 09 11-23 33-0
Redaktion: Jürgen Wechsler
(verantwortlich), Harry Schreyer



Der neue Ortsvorstand von links: Gerald Eberwein, Zweiter Bevollmächtigter (Siemens NMA), Edeltraud Roth (Diehl Metall), Armin Ditzte (Federal Mogul), Herbert Hansel (GPO), Elfriede Hansel (Siemens H), Josef Schmidtpeter (Staedtler), Helmut Schmidt (ABL Sursum), Roland Krollikowski (Honsel), Bülent Köroglu (MAN), Norbert Glas (Siemens F), Sabine Schirmer (Daimler), Jürgen Schurig (Semikron), Jürgen Wechsler, Erster Bevollmächtigter, Nick Heindl (Daimler), Reinhard Pelikan (Bosch).

TERMINE

■ Wochenseminare

Arbeit und Gesundheit im Betrieb I, Stufe B)
13. bis 18. April in Fensterbach

■ Mehr-Tages-Seminare

ORG 1 BR – Bildungsbeauftragte
14. bis 15. April in Fensterbach
MR2 BR – Mitbestimmung des Betriebsrats bei der Personalplanung als Mittel zur Beschäftigungssicherung

■ Wochenendseminare

AR 2 VL Personelle Einzelmaßnahmen, 18. bis 19. April in Sattelbogen
WES-Frauen, 5. bis 6. April in Wolfringmühle

■ Tagesseminare

Qualität der Berufsausbildung – Mitbestimmung durch BR/JAV
16. April, 9 bis 16 Uhr, Gasthof Grabinger, Schwandorf
AR2 BR (BR-Schulung), aktuelle Rechtsprechung, 28. April, 9 bis 16 Uhr Paradiesgarten

■ Delegiertenversammlung

Freitag, 25. April, 16 Uhr

■ Ortsvorstandssitzung

Freitag 25. April, 13 Uhr

IMPRESSUM

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 – 6 03 96-0
Fax 09 41 – 6 03 96-19
Redaktion: Günter Heinz
(verantwortlich), Werner Hasenbank

TARIFRUNDE TEXTIL UND BEKLEIDUNG

Wir lassen uns nicht abbügeln

Einstündiger Warnstreik bei Lear in Wackersdorf – Vorspiel »härterer Gangart«. Das machte Eindruck. Es gibt 3,6 Prozent mehr Geld.



Die Signale wurden verstanden: Ein guter Tarifabschluss konnte erzielt werden.

»Mehr Asche in die Tasche«. Die IG Metall fordert für die Branche 5,5 Prozent mehr Lohn. Dem steht ein Angebot der Arbeitgeber von 2,2 Prozent gegenüber. Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, beteiligten sich am dritten März 550 Beschäftigte der Firma »Lear Corporation« im Wackersdorfer Innovationspark an einem einstündigen Warnstreik. Sollten sich die Arbeitgeber »nicht bewegen«, kündigte Fachsekretär Werner Hasenbank »eine härtere Gangart an«. Sprich: Arbeitsunterbrechungen über mehrere Stunden, »die den Autozulieferbetrieb dann schon in Bedrängnis bringen können«. Unter dem Motto »Flagge zeigen ist nicht genug« postierten sich

die Arbeitnehmer vor den Werkstoren, ausgestattet mit Transparenten, Fahnen und Trillerpfeifen. »Ich hoffe, dass die Arbeitgeber unsere Signale verstehen«, bekräftigte Werner Hasenbank. Er rief die Mitglieder zur Solidarität auf, denn: »Nur eine starke Gewerkschaft kann auf Augenhöhe verhandeln«. Die IG Metall habe keinerlei Interesse an einer Konfrontation, sondern sei vielmehr an einer schnellen Lösung interessiert. Die Arbeitnehmervertretung erwartet jetzt ein akzeptables Angebot. »Was bisher auf den Tisch kam, war völlig unzureichend«, betonte Hasenbank. Unter dem Beifall der Lear-Belegschaft sagte Hasenbank: »Die Mitarbeiter sind die Lei-

stungsträger in den Betrieben. Sie liefern hervorragende Arbeit ab und erbringen eine Wertschöpfung als Grundlage für die Unternehmensgewinne«.

Mageres Angebot der Textil-Arbeitgeber: 2,2 Prozent ab 1. März 2008, 1,8 Prozent ab 1. Mai 2009 (bis 28. Februar 2010) dazu Einmalzahlungen von jeweils 0,5 Prozent, die jedoch durch freiwillige Betriebsvereinbarung verschoben und je nach wirtschaftlicher Lage gekürzt oder ganz entfallen können. Altersteilzeit ja, aber keine zusätzliche Inanspruchnahme. Auszubildende erhalten keine Übernahmezusage. Über TERA kann man später reden, doch dann sollen die Arbeitszeiten noch länger und flexibler werden. ■

Vertrauensleute werden vom 1. März bis 31. Mai gewählt

Nutzt die Chance – macht mit und engagiert euch.

»Nah dran und kompetent« beschreibt kurz aber prägnant die Arbeit unserer Vertrauensleute in den Betrieben. Gemeinsam mit den Betriebsräten sind sie die Garanten für unsere betriebspolitische Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit. Die direkte Beteiligung unserer Vertrauensleute an wichtigen Entscheidungsprozessen der IG Metall, etwa bei

Tarifpolitischen Themen oder bei der gemeinsamen Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten bei innerbetrieblichen Problemen, haben die IG Metall in den letzten Jahren gestärkt. Die Vertrauensleutewahlen 2008, die für unsere Verwaltungsstelle im Zeitraum vom 1. März



bis zum 31. Mai sind, bieten eine gute Gelegenheit, diesen beteiligungsorientierten Ansatz weiter auszubauen. Für die Organisation der VL-Wahlen bieten wir euch eine Vielzahl geeigneter Hilfsmittel an, die ihr in der Verwaltungsstelle abfordern könnt.

Wir bitten euch, in euren Betrieben für die Vertrauensleute-Wahlen zu werben und interessierte Kolleginnen und Kollegen zu überzeugen, dass es sich lohnt, in einer starken IG Metall mitzumachen und sich auch für die eigenen Interessen zu engagieren. Bei Vorbereitung und Unterstützung der Wahlen stehen wir euch gerne hilfreich zur Seite.

ROSEN ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

Was ist uns der freie Sonntag wert?

Wir Gewerkschafter sollten die Allianz für den freien Sonntag unterstützen.

Der internationale Frauentag ist einer »der« gewerkschaftlichen Termine des Jahres. Die schon beinahe traditionelle Rosenverteilung an die Kolleginnen in den Betrieben wird immer auch mit einem aktuellen politischen Thema verknüpft. Dieses Jahr war es die Auseinandersetzung um Sonntagsarbeit, die in sehr vielen Bereichen überwiegend von Frauen geleistet werden muss und geleistet wird.

Was ist uns der freie Sonntag wert?

Unter diesem Motto gab es am Samstag, dem 8. März, eine Veranstaltung der »Allianz für den freien Sonntag« im Cafe Vordran, Scheinfurt mit etwa 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter der Moderation von Evi Pohl, kda, und Karola Boger, IG Metall.

Klar ist, dass es Tätigkeiten gibt, die auch am Wochenende und rund um die Uhr sein müssen, wie eben die Versorgung von Kranken, der Einsatz der Feuerwehr und der Polizei.

Im Laufe der Jahre haben sich die Arbeitszeiten aber auch in anderen Bereichen enorm ausgeweitet. Im Einzelhandel aber auch in der Metall- und Elektroindustrie wurden und werden die Betriebsnutzungszeiten durch Schichtarbeit und zunehmende Samstagsarbeit weiter ausgedehnt. Die Begehrlichkeiten der Arbeitgeber dort wachsen.

Es steht zu befürchten, dass die (noch) begrenzten Ladenöffnungszeiten, die nun Ländersache sind, ersatzlos fallen. Und

wenn der Sonntag dort erstmal gefallen ist, wird es weitere, massive Angriffe auf unsere Bereiche geben.

Jede und jeder kann in den Gremien, Parteien und anderen Organisationen klar Stellung dazu beziehen, dass ein Familienleben, Freundschaften, Vereinsleben und auch ein Kirchenbesuch nicht mehr möglich sind, wenn auch der Sonntag zum Arbeitstag wird. Wenn am Sonntag gearbeitet wird, gibt es nur noch Werkstage. ■

Zusammenarbeit mit der IQF

Es gibt Bildungsangebote nach Maß für unsere Betriebsräte.

Passgenaue Bildungsangebote für unsere Betriebsrätinnen und Betriebsräte sind ein ganz entscheidender Baustein für eine effiziente und durchsetzungsfähige Interessenvertretung im Betrieb. Die IG Metall-Verwaltungsstellen Schweinfurt und Würzburg haben hierzu jetzt eine neue Kooperation mit dem Bildungsträger »IQF« (Innovation und Qualifikation Franken GmbH) für die Durchführung von Seminaren nach Betriebsverfassungs-Paragrafen 37.6 begonnen.

Der neue Partner der IG Metall wird Seminare und Veranstaltungen exklusiv für Funktionsträger der beiden Verwaltungsstellen.

Der neue Partner gewährleistet personell eine optimale Betreuung bei der Anmeldung, der Durchführung und der Abrech-



nung der Seminare. Alle Interessierten haben ab sofort einen Ansprechpartner, wenn es um freie Plätze, Themen oder andere Fragen zur Seminarteilnahme geht. Die Verwaltungsstellen werden in diesen Tagen erste Informationsveranstaltungen für die Bildungsbeauftragten anbieten.

Das Büro des neuen Bildungsträgers befindet sich in Würzburg. Betreut werden wir durch die Kollegin Chantal Sander, die ein echter Profi bei der Planung von Bildungsveranstaltungen ist. Das Seminarprogramm für 2008 kann bei ihr jetzt schon elektronisch abgerufen werden.

IQF Innovation & Qualifikation Franken GmbH, Chantal Sander, Randersackerer Straße 33 97072 Würzburg
Telefon 09 31-3 59 21 52
Telefax 09 31-3 59 27 96
E-Mail: chantal.sander@iqf-gmbh.de

Jugend will gerechte Bildungspolitik

Nicht nur darüber reden, sondern handeln.

Welche Bedeutung eine gute Qualifizierung für die Zukunftsperspektive von Jugendlichen hat, lässt sich Monat für Monat aus den Arbeitsmarktberichten der Schweinfurter Bundesagentur für Arbeit ablesen. Während in der Region Main/Rhön Fachkräfte immer noch gesucht werden, haben gering Qualifizierte weiterhin schlechte Karten bei der Suche nach einem Arbeitsplatz.

Schon die schulische (Basis-) Ausbildung wird immer mehr eine Frage des Geldbeutels. Durch Leiharbeit, »Hartz 4«, befristeten Arbeitsverhältnissen und nicht ausreichend steigenden Löhnen, erhöht sich der finanzielle Druck auf die Familien und macht eine breit angelegte Ausbildung der Kinder immer schwieriger.

Dass auch bei der betrieblichen Ausbildung nicht jeder gleiche Chancen hat, wird schon alleine bei einem Blick auf den Ausbildungsmarkt deutlich: Alleine in der Region Main/Rhön mussten sich für das aktuelle Ausbildungsjahr 5894 Bewerber um 3335 Ausbildungsplätze streiten. Beinahe jeder Zweite bleibt somit zwangsläufig auf der Strecke.

Auf ihrem Wochenendseminar zum Thema »gerechte Bildungspolitik« im März hat die Schweinfurter IG Metall-Jugend ihre kommenden Aktionen abgestimmt und beschlossen, dieses Thema noch stärker in die Öffentlichkeit zu bringen. Bei der Bildung darf nicht gespart werden. Die Wirtschaft muss von der Regierung endlich in Pflicht genommen werden, die katastrophale Lage auf dem Ausbildungsmarkt zu bekämpfen: Wir fordern: Wer nicht ausbildet muss zahlen.

Auch durch unseren Einsatz konnten die Ausbildungszahlen gerade in den Schweinfurter Großbetrieben für den Ausbildungsjahrgang 2008 erhöht werden. So werden in diesem Jahr bei SKF wieder sechs Auszubildende mehr als im Vorjahr eine Ausbildung beginnen.

Auch in der Tarifrunde im Herbst wird Bildung und Ausbildung zum Thema gemacht. Die IG Metall-Jugend in Schweinfurt setzt sich für die Übernahme ausbildungsbedingter Kosten, wie Studiengebühren für »dual Studierende«, ein. Auch die Übernahme nach der Ausbildung wird wichtig sein.

IMPRESSUM

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon: 0 97 21 - 20 96-0
Fax: 0 97 21 - 20 96-14
E-Mail: schweinfurt@igmetall.de
Redaktion: Klaus Ernst (verantwortlich), Peter Kippes

ORGANISATIONSWAHLEN LAUFEN

Urwahlen in den Nebenstellen

Der erste Akt der Organisationswahlen in der IG Metall Verwaltungsstelle Passau ist abgeschlossen, der Vorhang fiel hinter neugewählten oder bestätigten Nebenstellenleitungen und 100 Delegierten zur Delegiertenversammlung. Nebst Vorschlägen zu Ortsvorstand, Tarifkommissionen und Bezirkskonferenz wurde auch nach Aspiranten für Ausschüsse und Arbeitskreise gefahndet – mit wenig Erfolg. Dennoch ist Bernhard Roos einigermaßen zufrieden: »Wir haben neue und teils verjüngte Leitungsgremien, nur das Interesse an innergewerkschaftlicher Demokratie müsste deutlich höher sein.«



Das Team der Nebenstelle Passau mit Sepp Sattler/ZP an der Spitze (Zweiter von rechts)



Harry Mayer/Edscha (Erster von rechts) ist oberster Kopf der Nebenstelle Erlau



Als reine Männerriege gibt sich die Nebenstelle Freyung mit Gerhard Pötzl/BBW in ihrer Mitte.



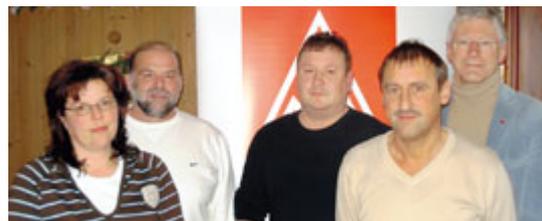
Der Straubinger Nebenstellenleiter Horst Semmler/Harman (Vierter von rechts) mit seinen Mitstreitern.



Die Nebenstellenleitung Regen mit ihrem Chef Max Schiller/Rodenstock (Zweiter von links)



Ohne obersten neuen Boss Felix Schmidt/Loher, bei Fototermin nicht mehr anwesend, präsentieren sich die Ruhstorfer.



Klein aber fein ist die Nebenstelle Aldersbach mit dem neuen Leiter Armin Stirner/Schaltbau (Mitte)



Die Deggendorfer Crew mit dem bestätigten Leiter Karl-Heinz Baumann/TWD (Erster von links)

TERMINE

- **4. und 5. April:** Wochenendschulung Jugend, Bernried
- **5. und 6. April:** Demonstration des Europäischen Gewerkschaftsbundes EGB in Ljubljana/Slowenien
- **11. April:** Delegiertenversammlung mit Wahlen; Referent: Werner Neugebauer, Jacking
- **25. und 26. April:** Wochenendschulung Textil/Holz/Klein- und Mittelbetriebe, Bernried
- **1. Mai:** Weltfeiertag der Arbeit, Christi Himmelfahrt, Vaterstag – raus zum 1. Mai und dann kommt der Rest.

DGB demonstriert gegen Sozialraub

Auf dem Gewerkschaftstag in Straubing waren 1400 Kolleginnen und Kollegen anwesend.

Der Niederbayerische Gewerkschaftstag hat sich zum vierten Mal voll etabliert.

1400 Kolleginnen und Kollegen sowie Gäste aus Politik und

befreundeten Verbänden, darunter rund 300 »Passauer« genossen Sketche von Jugend und Frauen, aufrüttelnde Musik und Fitz Schösser in Hochform.

Ein Wunsch für 2009: auch die Landshuter sollen am Demozug teilnehmen und in der Öffentlichkeit für Furore sorgen.



Ein Demonstrationszug von beeindruckender Länge und Lautstärke nahm am Straubinger Stadtturm den Marsch auf.

IMPRESSUM

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51 – 5 60 99-0
Fax 08 51 – 5 60 99-30
E-Mail: passau@igmetall.de
www.passau.igmetall.de
Redaktion: Bernhard Roos
(verantwortlich)